

„Aber du bist krank, armer kleiner Joli-Coeur!“

„Nicht mehr krank!“ schien das Tier durch seine Gebärden zu sagen.

Es war wirklich rührend, zu sehen, mit welcher Inbrunst der Kranke zu bitten wußte, der doch kaum noch atmen konnte; zu beobachten, was für Mienen und Stellungen er einnahm, um uns zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Dennoch durften wir uns nicht erweichen lassen. Ihm willfahren hätte geheißen, ihn zu sicherem Tode verurtheilen.

Nach und nach rückte die Stunde heran, wo wir uns nach der Markthalle begeben mußten. Nachdem ich zuvor noch einige dicke Holzklöße in den Kamin geworfen, um das Feuer bis zu unserer Heimkehr zu unterhalten und Joli-Coeur, der mich unaufhörlich umarmte, sorgfältig in seine Decke gewickelt hatte, gingen wir fort. Unterwegs setzte mein Herr mir auseinander, daß unter den obwaltenden Verhältnissen von einer Aufführung unserer gewöhnlichen Stücke nicht die Rede sein könne, und er deshalb mit Zuversicht darauf rechne, daß Capi und ich all unser Talent, unseren ganzen Eifer aufbieten würden, um die erforderliche Einnahme von vierzig Franken zu erzielen. Vitalis hatte alles in Bereitschaft gesetzt, so daß wir nur noch die Lichter anzuzünden brauchten, ein Lurus, den wir uns freilich erst gestatten durften, nachdem der Saal einigermaßen besetzt war. Die Beleuchtung durfte doch nicht früher zu Ende gehen als die Vorstellung.

Während wir von unserem Theater Besitz ergriffen, machte der Tambour noch einmal die Runde durch das Dorf, und je nach der Richtung der Straßen vernahmen wir die Wirbel seines Instrumentes in größerer oder geringerer Entfernung. Bald kamen sie ganz nah, und gleichzeitig hörte ich draußen ein verworrenes Getöse, wie von Stimmen und schweren Tritten. Ich stellte mich, nachdem ich Capi's und meinen Anzug geordnet hatte, hinter eine Säule, um die Leute ankommen zu sehen.

Etwa zwanzig Dorfjungen marschierten mit lautem Geschrei im Takte hinter dem Tambour her, der mittlerweile, unablässig trommelnd, seinen Platz zwischen den beiden Lampen eingenommen hatte, welche am Eingange des Theaters brannten. Zum Beginn des Schauspiels fehlte jetzt nichts mehr, als daß das Publikum seine Plätze einnahm.

Ach, wie langsam fand es sich ein, obwohl der Trommler unter der Thüre seine Wirbel lustig weiterschlug. — Fast sämtliche Dorfjungen schienen gekommen zu sein; von diesen aber ließ sich keine Einnahme von vierzig Franken erwarten. Dazu bedurften wir angesehener Persönlichkeiten, mit gefüllten Börse, und deren Hände sich willig zum Geben öffneten — und gerade diese Leute schienen nicht kommen zu wollen, so daß wir endlich, durch den Stand unsrer Beleuchtung zum äußersten getrieben, anfangen mußten, als der Saal noch kaum besetzt war.

Vitalis' Anordnung gemäß trat ich zuerst auf, um zwei Lieder zu singen, zu denen ich mich auf der Harfe begleitete. Man sollte mir nur geringen Beifall, worüber ich ganz trostlos war, nicht aus verletzter Künstler-eitelkeit, sondern um des armen Joli-Coeur willen. — Gesiel ich nicht, so zogen die Zuhörer auch sicher nicht die Börse. — Ach, wie gerne hätte ich die Leute gerührt, begeistert, aber soviel ich in dieser Halle voll wunderlicher Schatten zu unterscheiden vermochte, empfanden die Leute außerordentlich wenig Interesse für mich und hielten mich ganz gewiß nicht für ein Wunder.